

Grußwort OB Zeidler, Sportlerehrung 11.03.2015

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, liebe Sportlerinnen und Sportler!

Ich begrüße Sie sehr herzlich zur diesjährigen Sportlerehrung. Nachdem die Stadt einige Jahre keine Sportlerehrung mehr veranstaltet hat, freue ich mich um so mehr, dass es 2015 wieder klappt und die Veranstaltung so gut besucht ist. Ich muss ehrlich sagen, die Sportlerehrung ist mir auch aus meiner eigenen Vita heraus ein besonderes Anliegen! Ich konnte bei meinem Start in Biberach kaum glauben, dass es hier keine solche Veranstaltung gibt. Landkreis / gewaltige Leistungsdichte – von Kreis- bis Weltmeister! Der Meinung war und ist übrigens auch der Gemeinderat, der ebenfalls darauf gedrängt hat, wieder eine Sportlerehrung zu veranstalten.

Ich habe mir erlaubt eine neue Definition für den Sport zu kreieren:

S...portler

P...äsentieren

O...berschwabens

R...iesige

T...alente

Wir haben für die heutige Sportler Talente Präsentations Veranstaltung das Heinz H.Engler Forum gewählt, Teil dieses großen Komplexes mit der neuen Turnhalle.

Sportliche Ereignisse prägen unser aller Leben, bei den einen, weil sie aktiv an Wettkämpfen beteiligt sind, bei den anderen, weil sie die Ereignisse vor dem Fernseher verfolgen und mitfiebern. Im Sommer 2014 war die Fussball-WM das alles bestimmende Thema. Ich freue mich, dass die Stadt auch erstmals für das gesamte Turnier ein Public Viewing als WM Fanpark auf dem Gigelberg veranstalten konnten. Bei der WM in Katar wird es ja leider draußen etwas frostig werden.... Aktuell ist auf allen Kanälen Wintersport zu sehen. Und auch in Biberach jagt förmlich ein Sportereignis das nächste. Gerade am letzten Wochenende waren gleichzeitig die DM im Bogenschießen in der Halle und die württembergischen Junioren und A-Jugend Meisterschaften im Degenfechten.

Lassen Sie uns ein paar Gäste begrüßen – beim Sport geht es immer um Grenzerfahrung, daher passt der anschließende Vortrag auch so schön. „Grenzerfahrung Grönland“ werden wir heute einen Bildervortrag von Frau Birgit Lutz hören. Frau Lutz, ich darf Sie herzlich hier in Biberach begrüßen.

Außerdem darf ich auch Frau Elisabeth Strobel, Präsidentin des Sportkreises und alle Sportvereins- und Abteilungsvorsitzenden begrüßen, stellvertretend dafür grüße ich Herrn Hans-Peter Beer von der TG Biberach. Schließlich dürfen wir heute auch zwei her-

ausragende Sportler begrüßen und ehren, gleich zwei Weltmeister: Markus Deibler (100 m Lagen auf der Kurzbahn), Bernd Schönborn (Steinschlosspistole/ Vorderladerschütze).

Die Sportlerinnen und Sportler werden heute in verschiedenen Klassen ausgezeichnet: mit dem Wappenbecher werden 6 Personen für Erfolge in den aktiven Klassen geehrt, den Porzellanbecher darf ich 26x für Erfolge in Schüler-, Jugend- und Seniorenwettbewerben überreichen. Mit einer Urkunde werden außerdem weitere 41 Sportlerinnen und Sportler für Platzierungen in allen Wettbewerbsklassen geehrt. Alle Ausgezeichneten erhalten eine Ehrenurkunde und einen Gutschein der Werbegemeinschaft. Auf meinen Vorschlag hin, die vielleicht nicht mehr ganz so hippen Becher durch ein anderes Geschenk zu ersetzen, wurde mir gesagt, die Sportvereine und Sportler wünschten die Wappenbecher. Nun denn, dann werden Sie diese heute auch bekommen!

Doch der Sport lebt nicht nur von den Sportlerinnen und Sportlern, sondern auch von den vielen engagierten Ehrenamtlichen. Für mehr als 10 Jahre Arbeit für den Sport dürfen wir in diesem Jahr 12 Personen ehren.

Der eine oder andere erinnert sich sicherlich noch an den Spruch aus dem Lateinunterricht, der da lautete „Sit mens sana in corpore sano“ - möge ein gesunder Geist in einem gesunden Körper wohnen – von den Schülern gerne verballhornt zu „Sit mens sana in campari soda“. Es entsprach dem klassischen Idealbild vom Menschen, ihn sowohl geistig wie auch körperlich zu perfektionieren und als eine harmonische Einheit zu sehen.

Die Gegenwart hat dem Sport aber auch eine neue und wichtige Bedeutung als entscheidender Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit zugewiesen. Die sportliche Betätigung ist zu einem Massenphänomen geworden. Denken wir nur an die Scharen der Nordic Walker, die mit ihren typischen Schleif- und Klappergeräuschen durch die Natur stapfen.

Doch obwohl der massenhafte Gebrauch solcher Volkssportutensilien immer neue Rekorde erreicht, sagen uns diverse Untersuchungen leider etwas ganz anderes über die regelmäßige sportliche Betätigung des Durchschnittsmenschen: Das alte „Absolutely no sports!“, wie es der geschichtsbewandte Bürger als Maxime Winston Churchills kennt, scheint heute durchaus noch fortzuleben.

In der Tat trainieren vor allem Männer mittleren Alters bevorzugt ihren Paulaner- (oder sagen wir vielleicht besser: Weichhardts Kellerbier-)muskel, ihren Bierbauch, anstatt nachhaltig und ausdauernd Sport zu treiben.

Liegt es an unserer eingefleischten Trägheit, oder nimmt die moderne Leistungsgesellschaft den Menschen derart in Anspruch, dass er in seiner Freizeit zu keiner körperlichen

Anstrengung mehr fähig ist? Dem steht wiederum gegenüber, dass viele, besonders jüngere Menschen, Bewegung aller Art suchen, um sich von Stress zu befreien und ihren Alltagsfrust abzureagieren. Allerdings gehen sie häufig lieber in die Disco zum Abtanzen als in den Verein zum organisierten Training.

Viele Menschen scheuen offenbar eine Vereinsmitgliedschaft, sie wollen ungebunden bleiben, auch wenn ihnen dadurch eine Menge Spaß entgeht. Unsere Gesellschaft huldigt einem oftmals überzogenen Individualismus, in dessen Gefolge sich eine Abneigung gegen alle gemeinschaftlichen Formen der Freizeitgestaltung breitgemacht hat.

Hier wartet auf den Breiten- und Vereinssport eine große pädagogische Aufgabe. Vielleicht gelingt es ihm noch mehr als bisher, die Menschen zu animieren, sich mit Bewegung und sportlicher Betätigung fit zu halten. Ich weiß, dass sich die Vereine ständig mit dieser Aufgabe auseinandersetzen, und sie können durchaus Erfolge vorweisen.

Heißt es nicht so treffend: Sport wird im Verein erst schön? Im Verein treffe ich gleichgesinnte Menschen, mit denen ich mich auch über das Sportliche hinaus austauschen kann, und entgehe so der berüchtigten Einsamkeitsfalle, unter der viele Menschen leiden und die zu einer modernen Massenkrankheit geworden ist.

Viel wird heute über den Wert, die ideale Art von Erziehung geredet und geschrieben. Auch darüber, dass die Säulen des klassischen Erziehungssystems, nämlich Elternhaus, Schule und in geringem Maße noch die Kirche, überfordert seien oder gar versagt hätten.

Der Sport kann helfen, diese Defizite auszugleichen und pädagogische Impulse zu setzen. Spaß haben und dabei lernen, ist eine ideale Kombination. Im organisierten Sport wird die gesamte Persönlichkeit des Heranwachsenden in Anspruch genommen und geformt.

Obendrein baut sportliche Betätigung überschüssige Kraftreserven und damit Aggressionen ab, übrigens auch und gerade bei Ihrem Stadtoberhaupt. Und nicht zuletzt lernt und übt der Vereinssportler Eigenschaften, die lange Zeit zu Unrecht als „Sekundärtugenden“ geschmäht wurden: Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit - Anstand.

Der Vereinssport ist auf diese Weise ein freizeitorientierter Raum, in dem ernsthafte und praktische Lebensregeln einstudiert werden. Er ist aber noch mehr: Er ist ein Bestandteil des öffentlichen Lebens einer Stadt und trägt zu ihrem guten Klima nicht unwesentlich bei.

Die kommunale Gemeinschaft ist mehr als die Summe ihrer Mitglieder, sie ist Standort- und Wohlfühlfaktor zugleich. In diesem Zusammenhang muss ich nochmals auf die „alten Griechen“ zurückkommen, die schon früh entdeckt haben, dass der Mensch ein Gemeinschaftswesen ist. Aristoteles behauptete sogar, der Mensch könne sich und seine Tugenden niemals als Einzelwesen, sondern nur in der Gemeinschaft, im Staat voll entwickeln.

Wenn wir auch heute einen etwas anderen Standpunkt einnehmen, so wissen wir doch den Wert einer guten Gemeinschaft zu schätzen. Eine gute kommunale Gemeinschaft bedarf aber geeigneter Träger, die ihr Halt und Schwung verleihen. Die Vereine sind solche Träger – sie gestalten das öffentliche Leben einer Stadt in erheblichem Maße mit und repräsentieren die Bürgerschaft nach außen.

Wir freuen uns, wenn wir sehen, dass in Biberach der Vereinssport blüht und durch stolze Spitzenleistungen gekrönt wird.

Ich bedanke mich bei allen Aktiven, bei den Spitzensportlern ebenso wie bei den Breitensportlern, bei allen Vereinsvorständen, Abteilungsleitern, Übungsleitern, Betreuern, Kampfrichtern, Platzwarten und allen sonstigen Helferinnen und Helfern, ohne die der Sportbetrieb und das Vereinsleben nicht möglich wären.

Diesen vielen Ehrenamtlichen sei Dank und Anerkennung im Namen der Allgemeinheit ausgesprochen. Sie machen mit ihrer Arbeit und mit ihrem Einsatz unser schönes Biberach noch ein wenig lebens- und liebenswerter und tragen seinen Namen und seinen guten Ruf auch weit hinaus in die Welt. Es ist mir daher ein Anliegen, heute neben den Sportlerinnen und Sportlern auch verdiente Ehrenamtliche auszuzeichnen – übrigens schon alleine deswegen braucht diese Veranstaltung.

Das Ehrenamt hat in einer weitgehend gewinnorientierten Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Viele Leistungen für die Allgemeinheit, die sich nicht „rechnen“, können nur durch ehrenamtlich Tätige erbracht werden. Das Ehrenamt ist ein wesentlicher Pfeiler einer selbstverantwortlichen Bürgergesellschaft, die nicht in allen Belangen gleich nach dem Staat schreit, sondern selbst Hand anlegt.

Lassen Sie uns weiter zusammenarbeiten für noch viele spannende Stunden bei sportlichen Ereignissen und viele schöne Erfolge! Dafür haben wir das ganze Jahr über vielerlei Gelegenheiten - Glückauf für die Zukunft und alles Gute für Sie alle!